

herz.

Einmal, zweimal - Schlag auf Schlag -
in unbekannter Melodie,
gebrochen und mit Eis geleimt,
wenn's still ist hor' ich's nie.

Gebrannt schon lichterloh, gewarmt,
getrieben ohne Rast,
gehüpft, geschwebt - ein Schmetterling -
so weltfern und doch nichts verpasst.

Zertrümmert und oft ausgelacht -
der Lippen Arroganz -
geblutet, fast den Hals zerschnürt,
geweint - ohja, das kann's.

Doch stets in mir, mein treuer Freund,
Intimfeind: der Verstand.
So stark, so schwach, so voll, so leer,
so klug und so verrannt.

Einmal, zweimal - Schlag auf Schlag -
so laut und doch so stumm.
Es heilt. Wozu? Ich fühle nichts.
Es lebt und bringt mich um.

So finster und so farbenfroh,
so blind am hellen Tag.
Ich seh' das Leben mich verführ'n,
mein Herz schweigt, weil's nicht mag.

Verlassen wegen Ausverkauf,
wir schliessen - alles raus.
Wir kommen wieder, irgendwann,
vermieten nicht dies Haus.

Es bleibt und schlägt - tagein, tagaus...

Einmal, zweimal - Schlag auf Schlag -
es singt nicht, nur Vibrier'n.
Ein Echo, Spiegel - Traum von einst -
vermiss' und brauch' das Mich-verlier'n.